

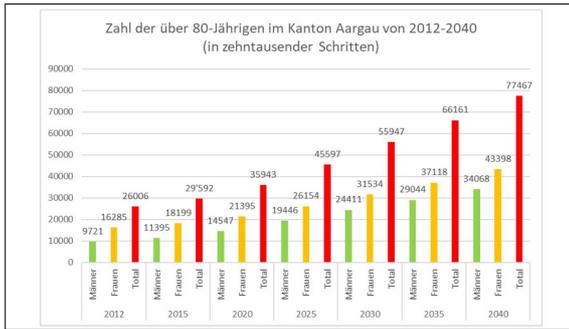


Matthew Felix

Student	Matthew Felix
Examinator	Prof. Dr. Dirk Engelke
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

# Der demographische Wandel in der Schweiz

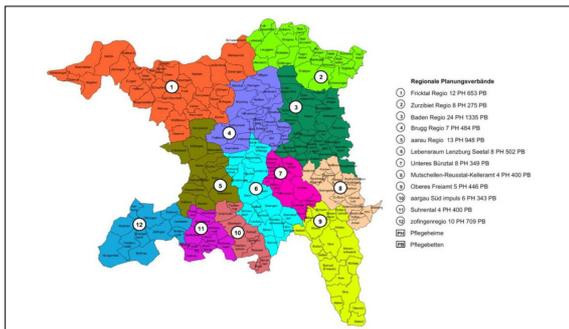
## Der Übergang vom Eigenheim ins Pflegeheim - Bedeutung und Konsequenzen für die



**Ausgangslage:** Der demographische Wandel ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, welches in vielerlei Hinsicht grundsätzliche Veränderungen mit sich bringt. Die vorliegende Projektarbeit handelt von der sich wandelnden demographischen Entwicklung in der Schweiz und veranschaulicht die sich verändernde Wohnsituation von älteren Menschen beim Übergang vom Eigenheim ins Pflegeheim.

**Vorgehen:** Mittels Datensätzen von statistischen Ämtern werden die schweizweiten Entwicklungen und Prognosen graphisch veranschaulicht und die derzeitigen Gegebenheiten im Kanton Aargau untersucht und analysiert. Nach der Darlegung von spezifischen Merkmalen dieser demographischen Tendenz, wird explizit auf die sogenannte „Babyboom-Generation“ eingegangen, da aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge 1946 bis 1964 die Zahl der über 80-Jährigen massiv ansteigen wird. Anhand dieses Überalterungsprozesses wird die kantonale Altersversorgung sowie die Bedarfsplanung an Pflegeheimbetten beschrieben und voraussichtliche Richtwerte ermittelt. Zudem werden Aussagen über die vermutliche Versorgungslage und den zukünftig wahrscheinlich veränderten Flächenverbrauch gemacht. Da sich die Babyboomer mit ihren Bedürfnissen auch an der höheren Lebenserwartung orientieren, ist mit einem Wohnverhalten zu rechnen, welches sich auf das Leben in Alterswohnungen fokussiert und den Einzug ins Pflegeheim hinauszögert. Um die komplexen raumplanerischen Zusammenhänge der Problemstellung zu erfassen, wird mithilfe der vier Eingriffsebenen nach Wolfgang Jung ein Konzept zur Problemlösung erarbeitet.

Regionale Planungsverbände des Kantons Aargau mit Anzahl Pflegeheimen und Anzahl Pflegebetten



**Vorgehen:** Durch die dargelegten steuerbaren Verhaltensweisen und beteiligten Einrichtungen bzw. Trägerschaften sowie der erläuterten Gestalt von altersgerechten Wohnbauten und dem Ausweisen von Standorten werden entsprechende Massnahmen und Tätigkeitsfelder abgeleitet. Es werden gesetzliche, finanzielle und örtliche Handlungspotentiale aufgezeigt und die Notwendigkeit von Sensibilisierungsprozessen innerhalb der Bevölkerung hervorgehoben. Dahingehend lassen sich mögliche Lösungsansätze formulieren und die Bedeutung und Konsequenzen für die Raumplanung darlegen.

Anzahl der über 80-Jährigen im Kanton Aargau, 2012-2040